

1449. Durch den Vertrag von Sinna löst Friedrich II. die alte Abhängigkeit der Altmark und eines Theils der Mittelmark von den Erzbischöfen zu Magdeburg. (s. oben Otto II.)
1455. **Friedrich erwirbt vom deutschen Orden die Neumark wieder für 100 000 Thaler.** Hiermit sind die alten Grenzen der Mark bis auf die Lausitz wiederhergestellt.
1462. **Friedrich erwirbt die Herrschaften Cottbus, Peitz und Teupitz in der Niederlausitz.**
1464. Der letzte Herzog von Pommern-Stettin stirbt; Friedrich kann nicht hindern, daß der Herzog von Pommern-Wolgast das Land desselben in Besitz nimmt.¹⁾
1470. Friedrich, durch den Tod seiner Gemahlin und seines einzigen Sohnes gebeugt, entsagt der Herrschaft und geht nach Franken.
- 1470—86. **Albrecht Achilles, Friedrichs II. Bruder, einer der ritterlichsten Fürsten seiner Zeit,²⁾ vereinigte wieder den ganzen Länderbesitz Friedrichs I. (s. 1437 Anm.), blieb aber der Mark ziemlich fremd; er und die Märker verstanden sich gegenseitig nicht.**
- 1470—79. Streitigkeiten mit Pommern-Wolgast wegen Pommern-Stettin.
1473. **Albrecht setzt eine Hausordnung fest, nach welcher jedesmal der älteste Prinz die Mark Brandenburg (Kur- und Neumark) ungeteilt erhalten soll. Durch diese Anordnung, die sogenannten Dispositio Achillea, wurde die Mark vor Zerstückelung und dynastischen Wirren bewahrt und aus einem Familiengute allmählich zu einem wirklichen Reiche.³⁾**
1474. **Albrecht Achill vermählt seine 10jährige Tochter Barbara mit dem Herzoge Heinrich von Glogau und Kroffen und nimmt für dieselbe nach dem Tode Heinrichs Besitz von dessen**

¹⁾ Vergeblich warf der brandenburgisch gesinnte Bürgermeister von Stettin, Otto von Glinden, Helm und Schild des toten Herzogs in die Gruft mit den Worten: „Da liegt unsere Herrschaft von Stettin.“ — Lorenz von Cickstetten sprang nach und holte beides wieder heraus mit den Worten: „Wir haben noch erbliche geborene Herrschaft. Den Herzogen von Pommern-Wolgast gehört Helm und Schild zu!“

²⁾ Kämpft mit den Nürnbergern, den Herzögen von Bayern, mit Karl dem Kühnen, selbst mit den Franzosen, die Lothringen haben wollten.

³⁾ Albrecht dachte überhaupt von der Mark nicht gering. „Ein Kurfürst von Brandenburg,“ sagte er einmal, „ist der nächste nach dem Kaiser und König, und müßten wir's auch dahin bringen, daß wir uns Kaiser und König schreiben und wären.“ Er schlug auch die ihm angebotene böhmische, ja sogar die deutsche Kaiserkrone aus.